



EUROPA NEU DENKEN

Siracusa 2016



Wesentlich ist es zu lernen, dass wir von Menschen umgeben sind, die anders sind: die wir nicht oder nicht gut verstehen, die wir lieben, hassen, die uns gleichgültig oder rätselhaft sind, von denen uns ein Abgrund trennt oder nicht. Es ist notwendig, sich diese Fülle von Bezugsmöglichkeiten vor Augen zu halten. Wir müssen nicht nur mit Unterschieden leben, sondern auch denken und bedenken lernen ...

Univ. Prof. DDr. Michael Fischer

EUROPA NEU DENKEN RETHINKING EUROPE RI-PENSARE L'EUROPA

Michael Fischer Symposion 2016
Unter der Schirmherrschaft von EU-Kommissar Johannes Hahn

**Sehnsucht nach der Fremde – Nachbarschaft erfahren
und in einem „erweiterten“ Europa leben**

**Yearning for the unknown – Experiencing neighbourhood,
living in an 'enlarged' Europe**

**Verso l'altro – Conoscere il vicino
per vivere in un'Europa "allargata"**

7.– 9. Oktober 2016

Grand Hotel Villa Politi, Syrakus

Via M. Politi, 2 – 96100, Siracusa
Tel. +39 0931 412121 · Fax +39 0931 36061
info@villapoliti.com · www.villapoliti.com

Konferenzsprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch
Conference languages: German, English, Italian, French
Lingue della conferenza: tedesco, inglese, italiano, francese

EUROPA NEU DENKEN

Michael Fischer Symposium 2016

Sehnsucht nach der Fremde – Nachbarschaft erfahren und in einem „erweiterten“ Europa leben

Retrospektion

Im Gedenken an Michael Fischer fand im Herbst 2015 die vierte, nunmehr dem Gründer der Symposium-Reihe „Europa NEU denken“ gewidmete Tagung in Dubrovnik statt. Unter dem Vorsitz von EU-Kommissar Johannes Hahn referierten und diskutierten namhafte KünstlerInnen, LiteratInnen, AutorInnen, WissenschaftlerInnen und JournalistInnen die Überwindung physischer und immaterieller Grenzen im europäischen Raum. Sie betrachteten die „anderen Seiten des Meeres“ und die widersprüchliche Erörterung der Idee Europa. Distanz versus Nähe, Bedrohung versus Verheißung, Diversität versus Kongruenz, Eingrenzung versus Migration ... Es sind grundlegende Ambivalenzen, die einerseits die Metaphysik des Meeres beschreiben, aber auch jene Traumgestalt von einem Europa, das so viele zu erreichen suchen. In der Ambivalenz, so darf man resümieren, liegt wohl die viel beschworene Identität begründet – und genau diese Paradoxa machen es so schwierig, dem genuin Europäischen habhaft zu werden.

Reflexionen zu „Region, Innovation und Kulturalität“ prägten die erste Ausgabe des Symposiums „Europa NEU denken“, das 2012 in Triest stattfand. 2013 wurde die Bedeutung der Regionen als Zivilisationskulturen (ebenfalls in Triest) erörtert und 2014 in Piran die „Mentalitätsgeschichte der Adria“ erforscht. Die vierte Tagung des Symposiums „Europa NEU denken“ in Dubrovnik begab sich erstmals an die Außengrenzen der EU und behandelte die „Erweiterung der Europäischen Union von den Küsten aus“. 2016 wandern wir noch 400 Meilen weiter südwärts, nach Syrakus, an die Ostküste Siziliens. Sizilien ist die größte Insel im Mittelmeer und in direkter Nachbarschaft zu Afrika gelegen: der Überrest jener Landbrücke, die Europa und Afrika einst verband.

Die diesjährige Veranstaltung steht naturgemäß ganz im Zeichen der durch die großen Migrationsbewegungen und die Flüchtlingskrise neu zu bewertenden Aufgaben im Hinblick auf die nachbarschaftlichen Beziehungen sowie der daraus resultierenden Herausforderungen für die europäische Erweiterungspolitik.

Wobei das Hauptaugenmerk, wie EU-Kommissar Johannes Hahn ausführt, darauf liegen muss, „in unserer Nachbarschaft für Stabilität zu sorgen“.

Neben der Unterstützung in wirtschaftlichen Belangen und bei der Erweiterung demokratischer Strukturen besteht eine wichtige Voraussetzung politischer Stabilität auch in der Ausbildung einer funktionierenden Zivilgesellschaft, die ihrerseits wiederum über interkulturelle Kompetenz verfügen muss.

Intellektuelle aus den unterschiedlichsten Bereichen berichten deshalb über ihre Erfahrungen in der Begegnung mit dem Anderen und zeigen Möglichkeiten der Aneignung des Fremden auf, wie Zivilgesellschaft funktionieren und wie der Brückenschlag zur nachbarlichen Kultur gelingen kann.

Sie verführen uns auf ihren bildhaften, historischen, literarischen, musikalischen, kulinarischen und philosophischen Reisen zu einer besonnenen Wahrnehmung kultureller Differenz. – Und zwar an einem besonderen Ort. Denn wie zuvor schon Triest, Piran und Dubrovnik bezeichnet auch Syrakus eine wesentliche Schnittstelle der Kulturen. Vor allem aber ist Syrakus als ein Brückenkopf zwischen islamischer und griechisch/römischer Welt anzusehen. Das Erbe der Römer und Byzantiner, der Araber und Normannen, aber auch der Staufer und Aragonier hat hier Spuren hinterlassen ...

Als Johann Wolfgang von Goethe auf seiner italienischen Reise im Frühjahr 1787 auf Sizilien landete, bekannte er: „hier ist erst der Schlüssel zu allem“. Dort selbst kam der Dichterstern beim Besuch des im 12. Jahrhundert erbauten Lustschlosses La Zisa übrigens erstmals mit dem Orient in Berührung, der ihn später zu seiner großen Gedichtsammlung „West-östlicher Diwan“ inspirierte. Die genannte Sommerresidenz der Normannenkönige, westlich von Palermo gelegen, zeigt deutliche arabische Einflüsse, waren doch die Handwerker und Baumeister mehrheitlich Araber wie große Teile der damaligen Bevölkerung Siziliens.

Mit dem „West-östlichen Diwan“ schuf Goethe ein „Großwerk des Dialogs“, ein „Weltbuch“, das einen „Glücksfall der literarischen Globalisierung und des wohlwollenden Kulturenvergleichs, der auf der tieferen Einsicht der gemeinsamen universellen menschlichen Wurzeln beruht“, darstellt (Thomas Lehr).

Um einen Dialog der Kulturen, Künste und Disziplinen bemühte sich Michael Fischer zeitlebens, auch mit der Begründung seiner Reihe für die Zukunft, „Europa NEU denken“. Es ging ihm um ein Nachdenken über „Kulturalität, Öffnung und universelle Verantwortung“ als Gegengewicht zur „Wiedererrichtung von Grenzen und Tabus“. Das gilt heute mehr denn je, deshalb wollen wir ihm in diesem, seinem Andenken auch künftig nachdenken.

Sehnsucht nach Europa

Von großem Intellekt zeugt auch das Denken und Schreiben des bedeutenden europäischen Erzählers Danilo Kiš, in dessen Leben und Werk Ilma Rakusa beim Symposium in Dubrovnik so eindrücklich einführte. In seinem Mitteleuropakonzept verwob Danilo Kiš Utopisches mit Verlorenem, suchte er nach dem Anderen im Gemeinsamen und behielt doch insgesamt einen skeptischen, weil rückwärtsgewandten und nostalgischen Blick auf Mitteleuropa: getragen von einer Sehnsucht nach Harmonie oder, wie Kiš es bezeichnete, nach einem „Heimweh nach Europa“. Ein solches Heimweh plagt – wie die vielen, oftmals sehr persönlichen Ausführungen in Dubrovnik zeigten – Jahrzehnte später nach wie vor die südosteuropäischen Staaten.

Ausgehend von Danilo Kiš' Erfahrungsraum, der einer „Welt von Gestern“ zuzurechnen ist, über die realen Traumata in Südosteuropa – und damit direkt anknüpfend an das vorhergegangene Symposium – wollen wir dieser Sehnsucht nach Europa nachspüren, allerdings unter gänzlich neuen Vorzeichen, die Krieg, Terrorismus, Flucht und Xenophobie dem Thema eingeschrieben haben.

Das Heimweh – der Nostalgia anverwandt – bezeichnet einerseits etwas Fehlendes, aber auch das Suchen, die Sehnsucht nach der Heimat. Ein Heim, eine neue Heimat zu finden, das wünschen sich Tausende Flüchtlinge aus den von Kriegen gebeutelten – und Europa benachbarten – Gebieten.

Gleichzeitig mit der Einreise der ersten Flüchtlinge ist auch das Bild des feindlichen Fremden in Europa wiederauferstanden, gespeist von Vorurteilen und Ressentiments, die vielfach im Mythos eines Abendlandes fußen, der dem 17. und 18. Jahrhundert entlehnt ist und immer eine unreflektierte Kampfansage gegen das Fremde meinte.

Der Abgrenzung und Begrenzung stellen wir das Fernweh, die Sehnsucht nach der Entdeckung des Neuen, Anderen, Fremden entgegen – um in der herausfordernden Zukunft auch in besserer Nachbarschaft leben zu können. Wir suchen das Andere und Fremde nicht nur in Sprache, Religion, Philosophie zu verstehen, sondern auch in Küche und Keller, Kunst und Couture. – Von Sizilien aus denken wir Europa von seinen Rändern her neu.

Um sich Fremdes und Neues anzueignen, Erkenntnis zu gewinnen, ja, um sich andere Zivilisationen verständlich zu machen, war auch Goethe ausgezogen. Aus der Erinnerung ließ er uns daran teilhaben: „indem ich in jenem schönen öffentlichen Garten zwischen blühenden Hecken von Oleander, durch Lauben

von fruchttragenden Orangen- und Zitronenbäumen wandelte und zwischen andern Bäumen und Sträuchen, die mir unbekannt waren, verweilte, fühlte ich den fremden Einfluß auf das allerangenehmste.“ Doch der Fremde sind nicht nur das Schöne und Erhabene eingeschrieben.

Nachbarschaftliche Erkundungen

Heimatverlust, Flucht, Herausforderungen im Exil – das sind nicht nur Parameter der aktuellen Krise, das sind auch die Ingredienzen einer der ältesten Dichtungen der abendländischen Literatur, jener von der großen Irrfahrt, die Odysseus auch an die Gestade Siziliens führte. An Herder schrieb Goethe aus Palermo: „Was den Homer betrifft, ist mir wie eine Decke von den Augen gefallen. ... Nun ich alle diese Küsten und Vorgebirge, Golfe und Buchten, Inseln und Erdzungen, Felsen und Sandstreifen, buschige Hügel, sanfte Weiden, fruchtbare Felder, geschmückte Gärten, gepflegte Bäume, hängende Reben, Wolkenberge und immer heitere Ebenen, Klippen und Bänke und das alles umgebende Meer mit so vielen Abwechslungen und Mannigfaltigkeiten im Geiste gegenwärtig habe, nun ist mir erst die Odyssee ein lebendiges Wort.“ – Jenen, die auf dem Meer von Tunesien und Ägypten nach Pozzallo, einen kleinen sizilianischen Hafen, oder von Libyen nach Lampedusa übersetzen, ist die Irrfahrt jedoch heute nicht nur ein ungeheures Unternehmen, sondern oft entsetzliches Ende.

Auf Sizilien eröffnet sich der Blick in eine andere Welt. Die enge Nachbarschaft etwa mit Afrika ist im Bewusstsein der Sizilianer fest verankert. Mit all ihren Reizen und Abscheulichkeiten, wie sie etwa auch das Schicksal der Obstpflücker erzählt. In dieser Atmosphäre der Nähe des Fremden wollen wir uns dem Anderen nähern und Verstehen suchen, um nachbarschaftlich leben zu lernen – auch im Sinne einer global verstandenen Nachbarschaft des Respekts. Wir wollen einen ideellen Beitrag zur aktuellen Krise leisten, die sich auch in den Differenzen zwischen Nachbarschafts- und Erweiterungspolitik widerspiegelt.

Unsere Sehnsucht nach neuen, anderen Welten, nach der Begegnung mit Fremdem stillen wir oftmals mit Wort und Bild, denen wir auch besondere Beachtung schenken. Allerdings suchen wir nicht die lieblichen Wunschwelten romantisierender Literatur auf, sondern die Sehnsuchtswelten des Heute und Jetzt, die wir nach den Devastierungen wohl erst neu erbauen müssen, an den Bruchstellen zwischen Orient und Okzident.

RETHINKING EUROPE

Michael Fischer Symposium 2016

When nations part in bitterness,
Each holding cheap the ancient friend,
Neither is willing to confess
That both pursued the self-same end.

*Johann Wolfgang von Goethe, West-Eastern Divan,
Rendsch Nameh, Book of Ill Humour
[Transl. Edward Dowden]*

Yearning for the unknown – Experiencing neighbourhood, living in an ‘enlarged’ Europe

Retrospective

In the autumn of 2015, the fourth symposium in the series ‘Rethinking Europe’ (Europa NEU denken), now dedicated to its founder, was held in Dubrovnik in memory of Michael Fischer. With EU Commissioner Johannes Hahn in the chair, well-known artists, literary figures, writers, scientists and journalists came together to discuss and deliver talks on overcoming physical and intangible barriers in Europe at large. They reflected on ‘the other side of the sea(s)’ and the contradictory debate over the notion of Europe. Distance and proximity, threat and attraction, diversity and uniformity, enclosure and migration... These are fundamental ambivalences that describe not only the metaphysics of the sea but also the dream-figure of Europe that so many are trying to reach. Summing up, then, we can say that ambivalence probably lies at the heart of the oft-invoked notion of identity – and it is precisely these paradoxes that make it so difficult to grasp the genuine essence of Europeanness.

Reflections on ‘Region, Innovation and Culturality’ were at the heart of the first Rethinking Europe Symposium, held in Trieste in 2012. In 2013 (and also in Trieste) the significance of the regions as agents of civilisation was discussed, while in 2014 in Piran we explored the ‘History of Mentality of the Adriatic’. The fourth Rethinking Europe symposium in Dubrovnik travelled to the external borders of the EU for the first time to debate ‘Enlargement of the European Union from the Perspective of the Coasts’.

In 2016 we have come 400 miles further south to Syracuse on the east coast of Sicily. Sicily is the largest island in the Mediterranean and lies very close to Africa: a remnant of the land bridge that once joined Europe with Africa.

This year’s event takes place, of course, against the background of mass migration and the refugee crisis, the consequent need to reassess what should be done to ensure good-neighbourly relations, and the challenges posed for EU enlargement policy. The main emphasis must be, in Commissioner Johannes Hahn’s words, ‘to secure stability in our neighbourhood’.

Besides providing economic support and help in extending democratic structures, a key condition for political stability is to build a functioning civil society, which in turn must have responsibility for intercultural matters.

Intellectuals from a wide range of different fields recount their encounters with ‘the other’ and point to possible ways of learning about ‘the foreign’, how civil society might function and how the divide to a neighbouring culture can be bridged. They guide us along their seductive visual, historical, literary, musical, culinary and philosophical journeys to a considered awareness of cultural difference. – At a very special location. For Syracuse – like Trieste, Piran, and Dubrovnik before it – is a major crossroads of cultures. Above all, however, Syracuse has to be seen as a bridgehead between the Islamic and Graeco-Roman world. The Romans and Byzantines, Arabs and Normans, and even Hohenstaufens and Aragonese have all left their mark and legacy...

When Johann Wolfgang von Goethe landed in Sicily in the spring of 1787 during his Italian travels, he declared that ‘here at last is the key to everything’. For it was here, visiting the twelfth-century castle La Zisa, that this prince of poets first came into contact with the Orient that later inspired his great collection of poems, *West-Eastern Divan*. That summer residence of the Norman kings, west of Palermo, displays clear Arab influences, for the majority of the craftsmen and master builders were Arab, as were many of the people of Sicily.

In the *West-Eastern Divan* Goethe created a ‘great work of dialogue’, a ‘world book’ that represents a ‘happy coincidence of literary globalisation and benevolent cultural comparison based on his deeper understanding of mankind’s shared universal roots’ (Thomas Lehr).

All his life Michael Fischer sought to promote a dialogue of cultures, arts and disciplines, for example by establishing the forward-looking ‘Rethinking Europe’ series. His aim was to reflect on ‘culturality, openness and universal

responsibility' as a counterweight to the 're-erection of borders and taboos'. This applies today more than ever, and therefore here, in his memory, we want to re-think of him.

Yearning for Europe

Another great mind is reflected in the thought and writings of the major European author Danilo Kiš, whose life and work was introduced so graphically by Ilma Rakusa at the Dubrovnik symposium. In his concept of central Europe, Danilo Kiš interwove the utopian with things lost, sought otherness in the common heritage, and retained a sceptical, because backward-looking, nostalgic view of central Europe: driven by a longing for harmony or, as Kiš put it, by 'homesickness for Europe'. This kind of homesickness still haunts the countries of south-eastern Europe decades later – as the many, often very personal testimonies in Dubrovnik showed.

Starting from Danilo Kiš' range of experience, which has to be classed as a 'world of yesterday', via the real traumas in south-eastern Europe – and thus tying in directly with the previous symposium –, we set out to trace this yearning for Europe, but in a completely new context shaped by war, terrorism, flight and xenophobia.

Homesickness, so closely related to nostalgia, suggests something absent, but also a searching, yearning for home. To find a home, a new home, is the hope of thousands of refugees from the regions ravaged by war – and close to Europe.

With the arrival of the first refugees, the vision of the hostile stranger re-awakened in Europe, nurtured by prejudices and resentments often based on a mythical view of the West derived from the 17th and 18th centuries and always implying blind animosity towards anything foreign.

Instead of borders and boundaries we advocate a sense of wanderlust, a desire to discover things new, other, foreign – in order to live as better neighbours in a challenging future. We are looking for what is other and foreign not only in language, religion, philosophy, but also in cookery and the wine cellar, the arts and couture. From Sicily we can rethink Europe working inwards from the edges.

It was in order to seek out things foreign and new, to acquire knowledge, indeed in order to gain an understanding of other civilisations, that Goethe too

set out on his journey. Through his memories he lets us share in this enterprise: 'as I strolled through that beautiful public garden, between flowering hedges of oleander, and lingered among groves of fruit-laden orange and lemon trees, and other trees and shrubs unknown to me, I felt the most pleasant sensation of foreign influence.' But the foreign encompasses not just beauty and the sublime.

Neighbourly exploration

Loss of homeland, flight, the trials of exile – these are not only parameters of the current crisis, but also the ingredients of one of the oldest tales in Western literature, the tale of the great wandering voyage that also led Odysseus to Sicily. From Palermo, Goethe wrote to Herder: 'As to Homer, it is as if the scales had fallen from my eyes. ... Now that I have in my mind's eye all these coasts and promontories, gulfs and bays, islands and spits, rocks and stretches of sand, bush-clad hills, gentle meadows, lush fields, ornamented gardens, tended trees, hanging vines, towering clouds and ever cheerful plains, cliffs and banks and the all-surrounding sea with its constantly varied aspect, only now has the Odyssey become a living word for me.' – But for those who set out to sea from Tunisia and Egypt to Pozzallo, a small Sicilian port – or from Libya to Lampedusa, the voyage is not only a daunting undertaking but also one that often ends in terrible tragedy.

From Sicily the vista opens up on a different world. The close proximity of Africa, for instance, is firmly rooted in the minds of Sicilians. With all its attractions and abominations, as testified by the fate of the fruit pickers, for instance. In this atmosphere of proximity to the foreign, we want to approach and understand others in order to learn to live as good neighbours – including in terms of a globally understood neighbourliness of respect. We want to make a moral contribution in the current crisis, a crisis that is also reflected in the differences between neighbourhood and enlargement policy.

After encounters with that which is foreign we often quench our yearning for new and different worlds through words and images, things to which we attach particular importance. We are not, however, searching for the delightful ideal worlds of romanticising literature, but the longed-for worlds of here and now which, after all the devastation, we will presumably have to rebuild at the fractured interfaces between East and West.

Margarethe Lasinger

RI-PENSARE L'EUROPA

Simposio Michael Fischer 2016

E quando due popoli si dividono
reciprocamente ostili,
nessuno dei due riesce a riconoscere,
che cercano la stessa cosa.

*Johann Wolfgang von Goethe, Divano occidentale orientale,
Rendsch Nameh, Libro del cattivo umore*

Verso l'altro

Conoscere il vicino per vivere in un'Europa "allargata"

Contesto

Nell'autunno 2015 si è tenuto a Dubrovnik il quarto incontro del simposio "Ri-pensare l'Europa" dedicato al fondatore Michael Fischer. Sotto la presidenza del Commissario UE Johannes Hahn eminenti artisti, letterati, scrittori, scienziati e giornalisti sono intervenuti sul superamento delle frontiere materiali e immateriali dello spazio europeo; hanno guardato alle "altre sponde del mare", alle contraddizioni dell'idea di Europa. Ambivalenze di fondo quali distanza/vicinanza, minaccia/promessa, diversità/concordanza, confinamento/migrazione descrivono la metafisica del mare, ma anche il sogno di un'Europa che in tanti cercano di raggiungere. Si può allora forse dire che l'identità tanto evocata è radicata nell'ambivalenza, e proprio questi paradossi rendono così difficile afferrare l'essenza stessa dell'Europa.

A Trieste, nel 2012, la prima edizione del simposio "Ri-pensare l'Europa" ha dibattuto di "Regioni, innovazione, culturalità". Nel 2013 il significato di regioni come culture di civiltà (di nuovo a Trieste) è stato al centro dei lavori, mentre nel 2014, a Pirano, si è discusso della "Storia delle mentalità nello spazio adriatico". Il quarto incontro del Simposio "Ri-pensare l'Europa", a Dubrovnik ha trattato per la prima volta il tema delle frontiere esterne dell'UE e dell'Allargamento dell'Unione europea a partire dalle coste.

Nel 2016 ci spingiamo ancora 400 miglia più a sud fino a Siracusa, sulla costa orientale della Sicilia: la Sicilia, la più grande isola del Mediterraneo, è anche la costa europea più vicina all'Africa, residuo di un istmo di terra che un tempo faceva da ponte tra l'Europa e il continente africano.

L'edizione di quest'anno è naturalmente all'insegna di un riesame della nostra missione alla luce dei grandi movimenti migratori e della crisi dei profughi, nell'ottica dei rapporti di vicinato e delle conseguenti sfide per la politica di allargamento europea. Ma occorre focalizzarsi, come afferma il Commissario Hahn, su come "provvedere alla stabilità del nostro vicinato".

Oltre a un sostegno sia finanziario che nell'ambito dell'ampliamento delle strutture democratiche, la stabilità politica presuppone, lo sottolineerei, anche la costruzione di una vera società civile, che a sua volta deve poter disporre di competenze interculturali.

Intellettuali di diversa provenienza e competenza riferiscono della loro esperienza d'incontro con l'altro, indicando le possibilità di comprensione dell'alterità per riuscire a far vivere una società civile e a gettar ponti verso culture vicine. Ci conducono per un percorso visivo, storico, letterario, musicale, gastronomico e filosofico verso una percezione ragionata della diversità culturale; ossia verso un luogo speciale. Perché, come in precedenza Trieste, Pirano e Dubrovnik, anche Siracusa è un importante crocevia di culture, ma soprattutto la testa di ponte tra il mondo islamico e quello greco-romano. Il retaggio di Roma e Bisanzio, degli Arabi e dei Normanni, ma anche degli Svevi e degli Aragonesi ha lasciato qui tracce indelebili.

Nel viaggio in Italia Johann Wolfgang von Goethe, quando nella primavera del 1787 è sbarcato in Sicilia, se n'è accorto subito: "È in Sicilia che si trova la chiave di tutto". Proprio qui il sommo poeta, nel visitare il palazzo della Zisa del XII secolo, si è trovato per la prima volta faccia a faccia con l'Oriente, quell'Oriente che in seguito gli ha ispirato l'imponente raccolta poetica intitolata "Divano occidentale orientale". La residenza estiva dei re normanni, nei dintorni di Palermo a occidente, è intrisa dell'influenza araba poiché araba era la maggioranza degli artigiani e maestri che l'hanno costruita, come del resto gran parte della popolazione siciliana del tempo.

Con il "Divano occidentale orientale" Goethe ha creato (per citare lo scrittore Thomas Lehr) una summa del dialogo, un libro del mondo che coniuga la globalizzazione letteraria ad un felice confronto culturale, fondato sulla profonda comprensione delle comuni radici universali dell'uomo.

Michael Fischer si è dedicato tutta la vita al dialogo tra culture, arti e discipline, tra l'altro fondando "Ri-pensare l'Europa", un'iniziativa che guarda al futuro. La riflessione su "culturalità, apertura e responsabilità universale" era per Fischer la risposta al continuo rierigersi di frontiere e tabù. Ciò vale oggi più di

ieri, e allora oggi, qui, vogliamo fermarci e dedicare a Michael Fischer la nostra riflessione, che è anche la sua.

Desiderio d'Europa

Di grande vigore intellettuale testimoniano anche i pensieri e i lavori dell'illustre scrittore europeo Danilo Kiš, del quale Ilma Rakusa ha illustrato ampiamente la vita e l'opera nel simposio di Dubrovnik. Nel concetto di Mitteleuropa Kiš ha intrecciato l'utopia e la perdita: ha cercato nell'altro la comunanza, seppur con uno sguardo nell'insieme scettico sulla Mitteleuropa, perché rivolto al passato e nostalgico, guidato da un desiderio di armonia o – con le parole di Kiš – “da una nostalgia dell'Europa”. Questa stessa nostalgia tormenta ancora, dopo decenni – come hanno mostrato le numerose, spesso assai personali, dichiarazioni di Dubrovnik – gli Stati dell'Europa sudorientale.

Partendo dall'esperienza di Danilo Kiš (indicativa di un “mondo di ieri”) dei traumi subiti dall'Europa sudorientale, e quindi direttamente collegata al simposio dell'anno scorso, desideriamo ripercorrere questa nostalgia dell'Europa, ma in un contesto del tutto nuovo, dettato dalla guerra, dalla fuga e dalla xenofobia.

Il desiderio di tornare a casa – apparentato alla nostalgia – indica da un lato una mancanza, dall'altro anche la ricerca, lo struggimento del ritorno. La speranza di trovare una casa, una nuova patria, anima migliaia di profughi provenienti da regioni distrutte dalle guerre, regioni vicine all'Europa.

Con l'arrivo dei primi profughi è riaffiorata in Europa la figura dello straniero ostile, un'immagine nutrita di pregiudizi e risentimento che spesso derivano da un mito occidentale del XVII e XVIII secolo che ha sempre spinto ad un'irrazionale dichiarazione di guerra allo straniero.

A confini e barriere opponiamo il desiderio di terre lontane, di andare alla scoperta del nuovo, del diverso, dell'altro da sé, dello straniero, per poter vivere meglio, anche in una migliore vicinanza con gli altri, un futuro pieno di sfide. Cerchiamo di capire l'altro, lo straniero, non solo nella lingua, nella religione, nella filosofia, ma anche nell'arte, nel cibo, nelle bevande, nella moda. Qui in Sicilia, dalle sue rive estreme, ripensiamo l'Europa.

Per comprendere l'altro, il nuovo, riuscire a conoscere e a capire civiltà diverse dalla sua, anche Goethe è dovuto partire. Ci racconta nelle sue memorie: “Nel passeggiare in quel meraviglioso giardino, tra siepi di oleandri in fiore, sotto le fronde degli aranci e dei limoni ricchi di frutti e passando tra alberi e

arbusti a me sconosciuti, ho conosciuto la delizia dell'esotico.” Ma l'altro non comporta solo il bello e sublime.

Cercare il vicino

La perdita della patria, la fuga, le sfide dell'esilio sono non soltanto parametri della crisi attuale, ma anche gli ingredienti di una dei più antichi poemi della letteratura occidentale, quella del grande viaggio verso l'ignoto che ha condotto Odisseo anche sulle sponde della Sicilia. Da Palermo, così scriveva Goethe a Herder: “Pensando a Omero ... è come se mi fosse caduta una benda dagli occhi. ... ora, dinanzi a queste coste e promontori, golfi e insenature, isole e penisole, dirupi e spiagge, colline di boschi, prati e fertili campi, giardini e alberi ordinati, vigneti, nubi e pianure serene, massi rocciosi e banchi di sabbia e il mare intorno sempre diverso e in continua mutazione, di fronte a tutto questo, l'Odissea è diventata per me parola viva”. Per chi si spinge per mare dalla Tunisia o dall'Egitto fino a al piccolo porto siciliano di Pozzallo, o dalla Libia fino a Lampedusa, il grande viaggio verso l'ignoto oggi è non solo un'impresa temeraria, ma spesso anche una fine terribile.

Dalla Sicilia si apre la vista su un altro mondo. La stretta contiguità con l'Africa è profondamente ancorata nella coscienza dei siciliani, con tutte le meraviglie e le nefandezze che ne conseguono, come ad esempio mostra il destino dei raccoglitori di frutta. In questa atmosfera di prossimità con lo straniero, vogliamo avvicinarci all'altro, e cercare di capirlo, per imparare a vivere da vicini, accomunati anche da uno stesso concetto di vicinato nel rispetto. Con le nostre idee vogliamo contribuire a superare la crisi di oggi, che si riflette anche nelle differenze tra la politica di vicinato e la politica di allargamento.

Spesso spegniamo la sete di mondi nuovi e diversi, dell'incontro con lo straniero, con racconti e immagini cui accordiamo perfino un'attenzione particolare; non inseguiamo i mondi ideali della letteratura romanizzata: cerchiamo piuttosto i mondi cui aspiriamo qui e adesso; quei mondi che, dopo tante devastazioni, dobbiamo costruire di nuovo iniziando con il ricomporre le fratture tra Oriente e Occidente.

Margarethe Lasinger

PROGRAMM • PROGRAM • PROGRAMMA

EUROPA NEU DENKEN

Michael Fischer Symposion 2016

Unter der Schirmherrschaft von EU-Kommissar Johannes Hahn

Organisation / Organisation / Organizzazione

Ilse Fischer, Kulturdesign & Unternehmenskultur, Salzburg
Ingeborg Schrems, Universität Salzburg / Universität Mozarteum

Konzeption / Conception / Concezione

Margarethe Lasinger, Dramaturgin, Salzburg
Ilse Fischer, Journalistin, Salzburg

Konzeptionelle Beratung / Conceptual advice / Consulenza

Hedwig Kainberger, Journalistin, Salzburg
Michael Krüger, Schriftsteller und Verleger, München

Beirat / Board / Consiglio consultivo

Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele
Claudio Magris, Schriftsteller, Triest
Andreas Kaufmann, ACM Projektentwicklung, Salzburg
Carl Philip von Maldeghem, Intendant Landestheater Salzburg



Freitag, 7. Oktober 2016

9.30 Uhr **VORREDE / PROLOG**

Begrüßung / Welcome Address
Ilse Fischer, Salzburg

Europa – in Vielfalt geeint. Aktuelle Herausforderungen der Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik / Europe – united in diversity. Current challenges in the neighbourhood and enlargement policies
Johannes Hahn, Brüssel/Wien

„Syrakus“, nach Gedichten von Durs Grünbein, Regie: Klaus Wyborny, Deutschland 2012
Durs Grünbein, Schriftsteller, Übersetzer, Berlin/Rom

10.30 Uhr **DAS WESEN DES FREMDEN / THE ESSENCE OF THE FOREIGN**

Moderation: *Hedwig Kainberger, Salzburg*

Al-Andalus und die Integration der Kulturen. Ein Lichtblick in der Geschichte der Xenophobie / Al-Andalus and the integration of cultures. A glimmer of hope in the history of xenophobia
Erhard Oeser, Wissenschaftstheoretiker, Wien

Die Kraft der Imagination. Islamophobie als Beispiel des imaginierten anderen Europa / The power of imagination. Islamophobia as an example of the imagined 'other' Europe
Farid Hafez, Politikwissenschaftler, Salzburg

Violence, Terror, and the Universal / Gewalt, Terror und die Allgemeinheit
Giuseppe Tassone, Philosoph, Beirut

Im Visier das Fremde. Okzidentalismen in der Kunst des Orients / The foreign on target. Occidentalisms in oriental art
Schoole Mostafawy, Kuratorin, Karlsruhe

12.30 Uhr **Coffee break**

WEGE IN DIE FREMDE / PATHS TO THE FOREIGN

13.00 Uhr **I LESEN / READING**

Moderation: *Michael Krüger, München*

Giuseppe Tomaso di Lampedusa, *Il Gattopardo* – Es muss sich in Sizilien eben alles ändern, damit alles bleibt, wie es ist / Things will have to change in Sicily after all if we want them to stay as they are
Inge Feltrinelli, Verlegerin, Mailand, im Gespräch mit Michael Krüger

Faszinierende Fremdheit. Annäherungen an die arabische Poesie / Fascinating foreignness. Approaches to Arabic poetry
Ilma Rakusa, Schriftstellerin, Übersetzerin, Zürich

La poésie arabe et sa sensibilité de l'ouvert / Die arabische Poesie und ihre Sensibilität für das Offene
Mohammed Bennis, Dichter, Mohammedia

A stranger comes to town. What european literature has taught us about tolerance / Ein Fremder kommt in die Stadt. Was uns Literatur über Toleranz lehrt
Amanda Michalopoulou, Schriftstellerin, Athen

Poets in residence
Paolo di Paolo, Schriftsteller, Rom
Alessandro Mari, Schriftsteller, Mailand

15.00 Uhr **Lunch**

16.00 Uhr **II REISEN • FLIEHEN • EMIGRIEREN / TRAVELLING • FLEEING • EMIGRATING**

Moderation: *Hedwig Kainberger, Salzburg*

Der Eros des Südens. Vom Reisen und den Himmelsrichtungen / The Eros of the South. On travelling and the cardinal directions
Dieter Richter, Germanist, Bremen

Stellvertretende Erkundungen. Hermann von Riedesels Reiseberichte für Winckelmann / Vicarious explorations. Hermann von Riedesel's travelogues for Winckelmann
Norbert Miller, Literatur- und Kunstwissenschaftler, Berlin

Warum wir flüchten und weshalb wir nie zuhause sind / Why we escape and are never at home
Ahmad Milad Karimi, Islamwissenschaftler, Flüchtling, Kabul/Münster

Vaterland im Gehen. Ansichten eines Weltwanderers / Walking fatherland. Opinions of a world wanderer
Najem Wali, Schriftsteller, Basra/Berlin

20.00 Uhr **Dinner in the garden of Villa Politi**

Samstag, 8. Oktober 2016

9.30 Uhr III HÖREN / LISTENING

Moderation: Carl Philip von Maldeghem, Salzburg

Vom Originellen zum Originalen: Orientalismus in der Musik als Paradigmenwandel. Die musikalischen Bilder und Imaginationen des „Orients“ von 1800 bis heute / From Originality to Origins: Orientalism in music as a paradigm shift. Musical images and imaginations of the 'Orient' from 1800 to the present day

Nadejda Lebedeva, Musikwissenschaftlerin, Zürich

„L'amour de loin“ – La musique, l'Orient et l'essence de l'amour / „L'amour de loin“ – Musik, Morgenland und das Wesen der Liebe
Alain Patrick Olivier, Philosoph, Dramaturg, Nantes

Klangwelten von Orient und Okzident – Musik schaffen im Dialog zwischen der arabischen und der europäischen Kultur / Soundscapes of Orient and Occident – Creating music as interaction between the Arabic and European cultures

Hossam Mahmoud, Komponist, Kairo/Salzburg

Birth of an Anthem. The Soundtrack of Jihad / Geburt einer Hymne. Der Soundtrack des Dschihad
Alex Marshall, Musikjournalist, London

11.00 Uhr IV SEHEN / WATCHING

Moderation: Margarethe Lasinger, Salzburg

Bilderverbot und Bilderpolitik / Aniconism, iconoclasm and image politics
Dorna Safaian, Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Berlin/Siegen

Frauen-Bilder 1: Feminismus und Islam. Das Leid in und um muslimische(n) Parallelgesellschaften / Female images 1: Feminism and Islam. The suffering in and about Muslim parallel societies
Seyran Ateş, Anwältin, Frauenrechtlerin, Istanbul/Berlin

L'image des femmes 2: Mouvement civil et la société des femmes. Les droits des femmes en Afrique du Nord / Frauen-Bilder 2: Frauenbewegung und Zivilgesellschaft. Frauenrechte in Nordafrika
Rabéa Naciri, Frauenrechtlerin, Rabat

The political and social implications of Muslim modest fashion / Politische und soziale Implikationen sittsamer muslimischer Mode
Reina Lewis, Kulturwissenschaftlerin, London

Krieg der Bilder – wie die Medien uns unsere Nachbarn fremd machen / War of images – how the media estrange our neighbours from us
Abdelasiem El Difraoui, Politologe, Autor, Köln

13.00 Uhr Snack

14.00 Uhr V SCHMECKEN / TASTING

Moderation: Francesco Motta, Syrakus

Lo scrigno dei sapori di Sicilia: prodotti e cibi da tutelare e valorizzare / A casket of Sicilian flavors: products and foods to preserve and enhance
Carmelo Maiorca, Journalist, Vice President Slow Food, Syrakus

I limoni in Sicilia, da delizioso ornamento a produzione agraria da difendere / Lemons in Sicily, from delightful ornament up to important crop to be preserved

Francesco Sottile, Agrarwissenschaftler, Pomologe, Palermo

La cucina siciliana tra curtigghio confini e orizzonti / The Sicilian cuisine between "curtigghio", edges and horizons
Maria Teresa di Marco, Autorin, Foodbloggerin, Rom/Barcelona

15.30 Uhr Coffee break

Anschließend / Afterwards

EINE EXKURSION DURCH SYRAKUS / AN EXCURSION THROUGH SYRACUSE

Das griechische Theater in Syrakus und das Ohr des Dionysos im Parco Archeologico / The Greek theatre in Syracuse and the Ear of Dionysius at the Parco Archeologico

20.00 Uhr Festa dei sapori, Villa Christiane Reimann

Sonntag, 9. Oktober 2016

PERSPEKTIVEN / PERSPECTIVES

10.00 Uhr I HEIMAT IN DER FREMDE FINDEN / FINDING A HOME AWAY

Moderation: Reinhard Johler, Tübingen

Heimatsuche in Europa. Orientierungspunkte der Gegenwart /
In search of a home in Europe. Present points of reference
Reinhard Johler, Kulturanthropologe, Tübingen

Harmony in diversity. Building opportunity into migrants' paths from North Africa and the Middle East / Harmonie in der Vielfalt. Chancen schaffen auf den Migrationswegen aus Nordafrika und dem Mittleren Westen
Carmela Godeau, IOM Regional Director for the Middle East and North Africa, Kairo

How to find a home in a foreign land? From arrival city to successful integration / Wie entsteht Heimat in der Fremde? Von der Arrival City zur erfolgreichen Integration
Doug Saunders, Journalist, Autor, Toronto/London

Gibt es Fremde der Weltgesellschaft? Zur Theorie soziokultureller Diversität / Are there foreigners in the world society? On the theory of socio-cultural diversity
Rudolf Stichweh, Soziologe, Bonn/Luzern

12.00 Uhr Lunch

13.30 Uhr II DAS ANDERE EUROPA / THE 'OTHER' EUROPE

Moderation: Hedwig Kainberger, Salzburg

Die Türkei und das andere Europa: über die (Ent-)Täuschung einer wechselseitigen Fantasie / Turkey and the 'other' Europe: illusion and disappointment of a mutual fantasy
Bülent Küçük, Soziologe, Bosporus-Universität Istanbul

Skizzen zum Schicksal der Demokratie am Westbalkan. Vom schmerzlichen Mittelpunkt Europas zu (Schein)Normalität und neuer krisenhafter Aktualität / Sketches on the fate of democracy in the western Balkans. From the painful centre of Europe to (pseudo-)normality and new crisis-laden topicality
Vedran Dzihic, Politikwissenschaftler, Wien

Eurafrika – Europa muss „eine seiner wesentlichen Aufgaben“ noch erfüllen / Eurafrika or, Why Europe Failed its "Essential Task"
Wolf Lepenies, Soziologe, Wissenschaftspolitiker, Berlin

15.00 Uhr III ABSCHLUSSREFERAT / CONCLUDING TALK

Europa kennt sich selbst zu wenig – Zukunft Europas? / Europe knows too little of itself – Europe's future?
Johannes Hahn, Brüssel/Wien

Anschließend / Afterwards

Abschlussdiskussion / Final Panel Discussion
Mit den TeilnehmerInnen sowie Erasmus-StudentInnen der Universität Catania
Leitung: Michael Rainer, Rechtswissenschaftler, Salzburg

20.00 Uhr Arrivederci Siracusa! Pasta, Dolci & Co

Und wo sich die Völker trennen
Gegenseitig im Verachten,
Keins von beiden wird bekennen,
Daß sie nach demselben trachten.

*Johann Wolfgang von Goethe, West-östlicher Diwan,
Rendsch Nameh, Buch des Unmuts*

TEILNEHMER/INNEN

Seyran ATEŞ, Anwältin, Frauenrechtlerin, Autorin, Istanbul, Berlin (Türkei, Deutschland), post@seyranates.de

Prof. Dr. Mohammed BENNIS, Dichter, Professor emeritus für Literaturwissenschaft an der Universität Rabat (Marokko), mhd48bennis@gmail.com

Maria Teresa DI MARCO, Autorin, Foodbloggerin, Rom, Barcelona (Italien, Spanien), mariateresa.dimarco@gmail.com

Dr. Paolo DI PAOLO, Schriftsteller, Rom (Italien), dipaolo.paolo@gmail.com

Dr. Vedran DZIHIC, Politikwissenschaftler, Österreichisches Institut für Internationale Politik, Wien (Österreich), vedran.dzihic@oiip.ac.at

Dr. Abdelasim EL DIFRAOUI, Politologe, Ökonom, Autor, Dokumentarfilmautor, Mitgründer der Candid Foundation in Berlin und Paris, Mitherausgeber der Zeitschrift Zenith, Köln (Deutschland), asiem.eldifraoui@medienpolitik.eu

Inge FELTRINELLI, Verlegerin, Fotografin, Mailand (Italien), segreteria.presidenza@feltrinelli.it

Ilse FISCHER, Journalistin, Marketingexpertin, Kulturdesign & Unternehmenskultur, Salzburg (Österreich), i.fischer@kulturdesign.at

Dr. Carmela GODEAU, Regional Director for the Middle East and North Africa, International Organization for Migration (IOM), Kairo (Ägypten), cgodeau@iom.int

Durs GRÜNBEIN, Lyriker, Essayist, Übersetzer, Berlin, Rom (Deutschland, Italien), allein@zuzwein.de

Dr. Farid HAFEZ Msc, Politikwissenschaftler, Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie, Universität Salzburg (Österreich), farid.hafez@sbg.ac.at

Dr. Johannes HAHN, EU-Kommissar für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen, Brüssel, Wien (Belgien, Österreich), johannes.hahn@ec.europa.eu

Prof. Dr. Reinhard JOHLER, Kulturanthropologe, Professor für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen (Deutschland), reinhard.johler@uni-tuebingen.de

Dr. Hedwig KAINBERGER, Journalistin, Ressortleiterin Kultur der Salzburger Nachrichten (Österreich), hedwig.kainberger@salzburger.com

Prof. Dr. Ahmad Milad KARIMI, Religionsphilosoph, Islamwissenschaftler, Übersetzer des Koran, Dichter, Verleger, Professor für Kalām, Islamische Philosophie und Mystik, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster (Deutschland), milad.karimi@uni-muenster.de

Michael KRÜGER, Schriftsteller, Verleger, Übersetzer, Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München (Deutschland), krueger.michael@outlook.de

Prof. Dr. Bülent KÜÇÜK, Soziologe, Juniorprofessor für Soziologie an der Bosphorus-Universität Istanbul (Türkei), bulent.kucuk@boun.edu.tr

Mag. Margarethe LASINGER, Dramaturgin, Kuratorin, Leitung Dramaturgie & Publikationen der Salzburger Festspiele (Österreich), m.lasinger@salzburgfestival.at

Nadejda LEBEDEVA M.A., Musikwissenschaftlerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Zürich (Schweiz), nadja.lebedeva@gmail.com

Prof. DDR. h.c. Wolf LEPENIES, Soziologe, Wissenschaftspolitiker, Professor emeritus für Soziologie an der FU Berlin und Permanent Fellow emeritus des Wissenschaftskollegs zu Berlin (Deutschland), wolf.lepenies@wiko-berlin.de

Prof. Dr. Reina LEWIS, Kulturwissenschaftlerin, Artscom Centenary Professor of Cultural Studies, London College of Fashion, University of the Arts London (Großbritannien), reina.lewis@fashion.arts.ac.uk

Mag. art. Hossam MAHMOUD, Komponist, Instrumentalist, Kairo, Salzburg (Ägypten, Österreich), hossam0@icloud.com

Carmelo MAIORCA, Journalist, Autor, Dozent, Vice President Slow Food Sizilien, Syrakus (Italien), carmelomaiorca56@gmail.com

Alessandro MARI, Schriftsteller, Übersetzer, Mailand (Italien), nerdieboy@mac.com

Alex MARSHALL, Musik- und Politikjournalist, London (Großbritannien), asmarshall@gmail.com

Amanda MICHALOPOULOU, Schriftstellerin, Athen (Griechenland), amandasgr@yahoo.com

Prof. Dr. Norbert MILLER, Literatur- und Kunstwissenschaftler, Professor emeritus für Neuere Deutsche Literatur, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Technische Universität Berlin (Deutschland), norb.miller@t-online.de

Dr. Schoole MOSTAFAWY, Leiterin des Referats Kunst- und Kulturgeschichte, Referentin für Global Art History, Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Deutschland), schoole.mostafawy@landesmuseum.de

Francesco MOTTA, Jurist, Banker, Präsident Slow Food Siracusa, Schatzmeister Slow Food Sizilien, Syrakus (Italien), francescomott@gmail.com

Prof. Rabéa NACIRI, Professorin an der Universität Mohamed V in Rabat, Mitglied des Conseil national des droits de l'homme, Rabat (Marokko), naciri.rabea@gmail.com

Prof. Dr. Erhard OESER, Wissenschaftstheoretiker, Professor emeritus für Philosophie und Wissenschaftstheorie, Universität Wien (Österreich), erhard.oeser@univie.ac.at

Prof. Dr. Alain Patrick OLIVIER, Philosoph, Dramaturg, Department für Bildungswissenschaften, Universität Nantes (Frankreich), alain-patrick.olivier@univ-nantes.fr

Prof. DDr. DDr. h.c. Johannes Michael RAINER, Rechtswissenschaftler, Professor für Privatrecht und Römisches Recht, Universität Salzburg (Österreich), johannes.rainer@sbg.ac.at

Dr. Ilma RAKUSA, Schriftstellerin, Literaturwissenschaftlerin, Literaturübersetzerin, Zürich (Schweiz), ilma.rakusa@bluewin.ch

Prof. Dr. Dieter RICHTER, Germanist, Kulturwissenschaftler, Autor, Professor emeritus für Kritische Literaturgeschichte und literaturwissenschaftliche Methodenlehre, Universität Bremen (Deutschland), dieterrichter@uni-bremen.de

Dr. Dorna SAFAIAN, Kunst- und Medienwissenschaftlerin, Medienwissenschaftliches Seminar, Universität Siegen (Deutschland), safaian@medienwissenschaft.uni-siegen.de

Doug SAUNDERS, Journalist, Autor, Toronto, London (Kanada, Großbritannien), dsaunders@globeandmail.com

Mag. Ingeborg SCHREMS, Wissenschaftliche Referentin, Kooperationschwerpunkt Wissenschaft und Kunst an der Universität Salzburg/Universität Mozarteum (Österreich), ingeborg.schrems@sbg.ac.at

Prof. Dr. Francesco SOTTILE, Pomologe, Department für Agrar- und Forstwissenschaften, Universität Palermo, Referente Regionale del Progetto Presidi Slow Food e Arca del Gusto (Italien), francesco.sottile@unipa.it

Prof. Dr. Rudolf STICHWEH, Soziologe, Dahrendorf Professor „Theorie der modernen Gesellschaft“ sowie Direktor des Forum Internationale Wissenschaft, Universität Bonn (Deutschland), rstichweh@yahoo.de

Dr. Giuseppe TASSONE, Philosoph, Fakultät für Kunst- und Sozialwissenschaften, University of Balamand (Libanon), gp_tassone@yahoo.it

Dr. Carl Philip VON MALDEGHEM, Rechtsphilosoph, Regisseur, Intendant Salzburger Landestheater (Österreich), intendanz@salzburger-landestheater.at

Najem WALI, Schriftsteller, Basra, Berlin (Irak, Deutschland), n.wali@arcor.de



Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst Universität Salzburg / Universität Mozarteum

Tagungsort

Grand Hotel Villa Politi
Via M. Politi, 2 – 96100, Siracusa
Tel. +39 0931 412121, Fax +39 0931 36061
info@villapoliti.com, www.villapoliti.com

Kontakt

Ilse Fischer

Kulturdesign & Unternehmenskultur
Karolingerstraße 1
A-5020 Salzburg
Tel. +43 (0)664/54 55 437
e-mail: i.fischer@kulturdesign.at
www.kulturdesign.at

Ingeborg Schrems

Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst
Universität Salzburg/Universität Mozarteum
Bergstraße 12, A-5020 Salzburg
Tel. +43 (0)662/8044-2380
e-mail: Ingeborg.Schrems@sbg.ac.at
www.w-k.sbg.ac.at

Wir danken herzlich für die Unterstützung des Symposiums



Kooperation / Cooperation



www.europa-neu-denken.com

